



Der Innenhof des Theresianums Ingenbohl ist verwaist. Nach den Sommerferien kehrt hier wieder Leben ein.
Bild theresianum.ch

Private Mittelschulen begrüßen Vorschlag

SCHULE Ein fixer Kantonsbeitrag lässt die privaten Schulen in Immensee, Einsiedeln und Ingenbohl zuversichtlich in die Zukunft gehen.

CHRISTIAN BALLAT

Seit Jahren ist die finanzielle Unterstützung durch den Kanton für die privaten Mittelschulen ein Thema. «Derzeit läuft mindestens die dritte Runde», sagt Urs R. Beeler, Stiftungsratspräsident am Gymnasium Immensee. Jetzt scheint endlich eine Lösung gefunden worden zu sein, wie das Theresianum Ingenbohl, das Gymnasium Immensee und die Stiftsschule Einsiedeln in einer gemeinsamen Mitteilung wissen lassen. Mit ihrem Schreiben reagieren die drei Schulen auf die vom Regierungsrat

in die Wege geleitete Vernehmlassung. Diese sieht vor, dass die privaten Mittelschulen ab Schuljahr 2016/2017 einen fixen Beitrag von 19 500 Franken pro Schülerin oder Schüler erhalten sollen.

Existenzsichernd

Der Entscheid des Regierungsrates, den Beitrag auf einer existenzsichernden Höhe festzusetzen, wird von den drei Schulen begrüsst. Entsprechend wird die Vernehmlassungsvorlage unterstützt.

«Der vorgeschlagene Beitrag von 19 500 Franken entspricht zwar nicht ganz unseren Erwartungen, ist aber ein fairer Kompromiss», steht in der gemeinsamen Mitteilung.

1200 Franken weniger

Der Beitrag liegt zwar um 1200 Franken tiefer als im Schuljahr 2013/2014. Für das neue Schuljahr 2014/2015 erhalten die Schulen nach einem früheren Beschluss 17 556 Franken – also rund

3000 Franken weniger als im Jahr zuvor. Eine solch massive Reduktion ist für die Mittelschulen kaum verkraftbar.

Schulgeld anpassen

«Bisher haben wir den Elternbeitrag nicht angepasst», sagt Beeler. «Wir wollten das Pingpongspiel nicht weitergeben. Wir müssen jetzt aber schauen, wie wir das Loch in der Kasse ausgleichen können.» Für das kommende Schuljahr betragen die Mindereinnahmen in Immensee gesamthaft rund 350 000 Franken. «Für das Schuljahr 2016/2017 werden wir den Elternbeitrag erhöhen müssen.»

Noch nicht beschlossen ist beim Theresianum Ingenbohl, ob und wann der Elternbeitrag erhöht wird. Laut Stiftungsratspräsident Jürg Krummenacher hat man bei den internen Schülerinnen und Schülern bereits auf das beginnende Schuljahr angepasst, bei den externen werde dies wohl in einem Jahr vollzogen werden.

«Süchichrüz» bald wieder an seinem Platz

ROTHENTHURM ama. Am Sonntag wurde das neue «Seuchenkreuz» gesegnet, es wird dieser Tage wieder an seinem Platz bei der Gemeindegrenze Altmatt aufgestellt.

Am 4. Juli 2014 geschah es, das Wegkreuz aus dem Jahr 1940 an der H8 auf der Altmatt wurde bei einem Autounfall total beschädigt. Durch die örtlichen Handwerker wurde ein neues Kreuz, in gleicher Ausführung, in Holz mit einem Kupferdach angefertigt. Der Heiland (Corpus) ist aus Holz geschnitten vom Bildhauer Martin Schibig, Steinen. Im Hauptgottesdienst vom Sonntag wurde das neue Kreuz durch Pfarrer Erich Camenzind gesegnet und unter die Macht Gottes gestellt. Es soll die Gemeinde vor allen Gefahren bewahren. Das Kreuz erinnert an das Gelöbnis von 1938, wenn Rothenthurm von der Maul-



Das Kreuz wurde von Pfarrer Erich Camenzind gesegnet.
Bild Albert Marty

und Klauenseuche verschont bleibt, soll an der Gemeindegrenze zu Sattel und Biberbrugg ein Wegkreuz aufgestellt werden.

«Zwüschehalt» mit Eigenkompositionen

KANTON kz. Der Ausserschwyzler Volksmusiker Walter Hegner wollte seine Eigenkompositionen schon lange auf einem Tonträger verewigen. Was lange währt, wird endlich gut, kann man jetzt sagen, denn die CD «Zwüschehalt» liegt nun vor. Gut ein Dutzend Eigenkompositionen figurieren auf der CD, aber auch einige Titel von bekannten Volksmusikern wie Jost Ribary und Heiri Meier.



Walter Hegner (von links), Franz Schmidig, Xaver Kistler und Peter Marggi.
Bild pd

«Zwüschehalt» mit Blick zurück

Der 51-jährige Bläser Walter Hegner mit Wohnsitz in Siebnen hatte seine ersten musikalischen Auftritte mit der Familienkapelle, bei der seine Schwestern Irene (Akkordeon) und Brigitte (Klavier) mitspielten. Er hatte von 1985 bis 1997 zusammen mit Edgar Ott aus Unterberg eine Topformation, die auch die CD «s Zähni» produzierte. Anschliessend formierte sich die Kapelle Hegner/Schmidig mit dem versierten und erfahrenen Muotathaler Akkordeonisten Franz Schmidig, mit dem Pianisten Xaver Kistler und dem Bassisten Peter Marggi. Franz Schmidig (Sohn von «Lunnis Franz») musiziert aber

nach wie vor auch mit seiner Familienkapelle, mit seiner Frau Jolanda und den sechs Kindern.

Der Klarinetist und Saxofonist Walter Hegner versteht die neue CD «Zwüschehalt» als Haltmachen, als Zurückschauen, als Fortfahren. Erst 50-jährig geworden, will Musiker Walter Hegner auch in Zukunft seinem geliebten Hobby frönen, aber natürlich weiterhin als Land- und Gastwirt tätig sein. Auf dem neuen Tonträger, der am Freitag, 10. Juli, im Restaurant Biberegg in Rothenthurm vorgestellt wird, ist auch das Nachwuchsjodlerchörli March zu hören.

Ich kam jemandem nahe: Habe ich was falsch gemacht?

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Erziehung

Kürzlich betrat ich (w, 50) eine kleine Bäckerei, es war sehr eng. Vor einer Vitrine stand ein betagtes Ehepaar. Ich fragte höflich, ob ich vorbei kann. Ich bin dann, weil es dort etwas mehr Platz hatte, vor dem Ehepaar vorbeigegangen. Der Mann hat dann eine Tirade auf mich losgelassen, dass das unhöflich sei, direkt vor den Leuten vorbeizugehen und beschimpfte mich übel. Ich war völlig perplex, merkte aber auch, dass sich seine Frau geschämt hat. Habe ich etwas falsch gemacht? L. A. aus L.

Nun haben Sie bei Ihrer Aktion eventuell buchstäblich jemanden unangenehm berührt. Definitiv sind Sie aber dem betagten Ehepaar sehr nahe gekommen. Weniger als 50 bis 60 Zentimeter werden als intime Distanzzone bezeichnet und wirken für viele Menschen als bedrohlich, wenn ihnen unbekannte Personen dort hineingeraten.

Diese Nähe ist für die Kontakte mit Familienmitgliedern und engen Freunden vorbehalten. 60 bis 120 Zentimeter gelten als die so genannte persönliche Distanz, wie zum Beispiel bei einer Begrüssung mit Handschlag. Ein Abstand von 120 bis 360 Zentimetern wird als gesellschaftliche Distanz bezeichnet, in der wir uns meistens bewegen.

Kurzantwort

In unseren Breiten wird körperliche Nähe zu einer unbekanntem Person als unangenehm oder gar bedrohlich empfunden. Da sie sich in manchen Situationen nicht vermeiden lässt, ist zurückhaltendes Auftreten sinnvoll. Jemanden etwa beim Passieren oder Überholen um Erlaubnis zu fragen, gebietet die Höflichkeit. Warten Sie aber auch die Antwort ab, bevor Sie handeln.

Antwort abwarten

Sie schildern, dass die Räumlichkeiten sehr eng waren, weshalb Sie nachfragten, ob Sie vorbei dürfen. Eventuell wurde Ihre Frage aber gar nicht gehört und löste deshalb eine solch heftige Reaktion aus. Warten Sie das nächste Mal unbedingt eine Antwort ab. Kommt auf Ihre erste Frage keine Reaktion, stellen Sie Blickkontakt her – ein Lächeln wirkt dabei ebenfalls Wunder – und formulieren Sie ihr Anliegen noch einmal. Sollte dennoch keine Einwilligung kommen, platzieren Sie sich nach Möglichkeit etwas seitlich von den bereits anwesenden Personen.

SUCHEN SIE RAT?

► Schreiben Sie an: Ratgeber, Neue Luzerner Zeitung, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch

Der Ratgeber der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben steht ausschliesslich Abonnenten zur Verfügung. Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an. ◀

Der verbale Ausrutscher des Herrn lässt sich nicht entschuldigen, aber eventuell erklären. Betagte Menschen fühlen sich in unserer Gesellschaft oft mit dem herrschenden Tempo überfordert und möchten auf keinen Fall übergangen werden. Das führte möglicherweise dazu, dass Ihr Verhalten als Vordrängen empfunden wurde.

«Aktives Anstehen» verpönt

Allerdings reagieren Menschen aller Alterskategorien empfindlich, wenn sie ein «aktives Anstehen» wahrnehmen, wenn sich also jemand Platz verschafft oder überholt. Hier ist in allen Situationen, sei es in einem Geschäft, an einer Kasse, im Lift, in einem öffentlichen Verkehrsmittel oder im Theater, höfliche Zurückhaltung angesagt.



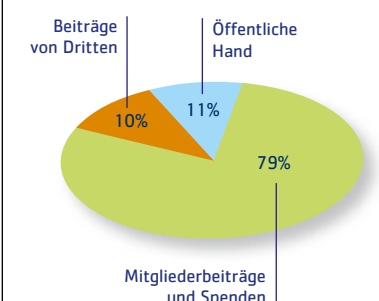
DORIS PFYFL
lizenzierte Knigge-Trainerin
Farb- und Modestilberaterin
www.imagemodestil.ch

krebsliga zentralschweiz

Danke für Ihre Spende

Spenden sind die wichtigste Einnahmequelle der Krebsliga Zentralschweiz (siehe Grafik). **Vielen Dank für Ihre Spende.**

Ihre Spende zugunsten der Krebsliga Zentralschweiz kommt Betroffenen und Angehörigen zugute.



Krebsliga Zentralschweiz
Hirschmattstrasse 29 – 6003 Luzern
Tel. 041 210 25 50 – www.krebsliga.info
Spendenkonto PC 60-13232-5

Das ZEWO-Gütesiegel verpflichtet uns zu transparenter Rechnungs-führung.